

Berner Wochenchronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **27 (1937)**

Heft 44

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Berner Wochenchronik

Allerseelen.

Nichteinmischung schies sich hin,
Die Impulse fehlen,
Und die ganze Kommission
Fühlt sich — Allerseelen.
Weltenpresse je nachdem,
Enten fängt und Grillen:
Jauchzt bald himmelhoch, klagt bald
Leber bösen Willen.

In der Kommission gibt's kein
Einig Volk von Brüdern:
Jeder hat dem andern gleich
Etwas zu erwidern.
Grandi stets den Russen nimmt
Aufsogleich beim Wickel,
Russe poltert auf den Tisch:
„Grandi ist's Karnickel.“

Marianne äußert sich,
England sei phlegmatisch
Und die ganze Chose sei
Heut' schon problematisch.
Was da freiwillig muß fort,
Wenn auch nur symbolisch,
Sonst wird ganz Europa noch
Spanien-melancholisch.

Japan macht in China nun
Gründlich — Allerseelen,
Und an kleinen Puttschen will's
Auch ansonst nicht fehlen.
Auch in Palästina ist
Nun die Lage kritisch
Und auch in Marokko regt's
Sich — panislamitisch.

Sotta.

Schweizerland

Der zweite Teil der Herbstsession der Bundesversammlung begann am 18. Oktober im Nationalrat mit zwei Interpellationen über die Spanienpolitik des Bundes. Nationalrat Grimm verlangte in seiner Interpellation besonders Aufschluß über die Stellung Locas, des Vertreters der Franco-Regierung, was gegen Nationalrat Ballaton sich in seiner Interpellation gegen die Aufbauschungen der sozialistischen Presse im Falle Laca wandte. Bundespräsident Motta führte in seiner Antwort aus, daß in Franco-Spanien die Schweizer in Frieden und Sicherheit lebten, was im Roten Spanien nicht der Fall sei. Der Vertreter Francos in Bern habe auch nicht mehr Rechte als andere Konsule. Die Antwort wurde mit 84 gegen 51 Stimmen zur Kenntnis genom-

men. Hierauf gelangte die Verlängerung des dringlichen Bundesbeschlusses betr. „Maßnahmen gegen Warenhäuser und Einheitspreisgeschäfte“ zur Behandlung. Bundesrat Obrecht erklärte, daß alle 25 Kantone für eine Verlängerung eingetreten sind, worauf nach längerer Debatte die Vorlage angenommen und dringlich erklärt wurde. Stillschweigend genehmigt wurde der Bericht des Bundesrates zur „Erhaltung des Landescredites“. Bei Behandlung der Vorlage über die Entschuldung der landwirtschaftlichen Betriebe, wurde Art. 76 (Verhütung einer Verschuldung) an die Kommission zurückgewiesen und auch das Eintreten auf das Gesetz über „Abänderung der Militärstrafgesekordnung“ wurde verschoben. Eine Erhöhung des „Credites für die Arbeitsbeschaffung“ von 30 auf 35 Millionen Franken wurde ohne Opposition angenommen. Drei militärische Vorlagen, die Bestimmung, daß ein Feldweibel die Fahne zu tragen habe, 5 Millionen Franken Kosten für die Einführung der neuen Truppenordnung und die Organisation der Landwehr zweiten Aufgebotes wurden angenommen. Zum Schluß wurde noch die Frage der Verwendung der Wehranleihe angesehnitten, wobei der Bundesrat ermächtigt werden soll, der Wehranleihe 58,5 Millionen Franken zu entnehmen zur weiteren Verstärkung der Landesverteidigung.

Der Ständerat beschloß Eintreten auf das „Finanzprogramm 3“ und stimmte, — entgegen dem Nationalrat, — auf der ganzen Linie den Anträgen des Bundesrates zu. Der Ansat der Befoldungsfürzungen wurde auf 13 % und die abzugfreie Summe auf 1800 Fr. festgesetzt. Die Einsparungen auf Subventionen wurden auf 23 Millionen Franken angesetzt. Die Vermögenszuwachssteuer wurde verworfen. Ebenso ein Zuschlag von 10 % auf die bisherige Eidgenössische Krisenabgabe. Den Kommissionsanträgen zur Getränkesteuer, zur Tabakbelastung und zu den Zöllen auf Motorentriebsstoffe wurde zugestimmt. Schließlich wurde die Finanzvorlage mit 31 gegen 4 und die Gesamtvorlage mit 32 gegen 3 Stimmen angenommen.

Der Bundesrat delegierte an die Internationale Konferenz über den Terrorismus in Genf Prof. Dr. E. Delaquis, früher Chef der Polizeiabteilung des eidg. Justiz- und Polizeidepartements.

Im Verwaltungsrat der „Suva“ wurde der verstorbene Nationalrat Jenny-Schuler durch Dr. med. Ernst Forster, Spezialarzt für Chirurgie in Solothurn, ersetzt.

Die Kreisdirektion II der S. B. B. bestimmte zum Nachfolger des zurücktretenden Oberinspektors Chr. Messerli, den gegenwärtigen Bahninspektor des Basler

Bahnhofes, Emil Meyer.

Laut Bericht der Generaldirektion der Post- und Telegraphenverwaltung gibt es in der ganzen Schweiz 483,873 Radiokonzeptionen. Seit Neujahr haben sich die Radiohörer um 19,541 vermehrt.

In der Kantonalen Volksabstimmung im Aargau wurde das neue Gesetz über Wahlen und Abstimmungen mit 35,866 gegen 15,403 Stimmen angenommen.

Am 19. Oktober fuhr in Würenlos der Landwirt Alfred Kalt aus Gippingen mit dem Velo gegen einen eisernen Gartenzaun, wobei ihm die Halschlagader aufgerissen wurde. Er starb kurz nach dem Unfall.

In Freiburg starb im 65. Altersjahr Josef Bauchard, seit 1907 Chefredaktor der Freiburger Nachrichten. Er war ursprünglich Theologe, wurde 1901 Vikar in Bern und 1906 Pfarrer in Therwil. 1907 übernahm er die Leitung der Freiburger Nachrichten.

Die Stadtratswahlen in Chur am 24. Oktober ergaben folgendes Bild: Gewählt sind fünf Sozialdemokraten (bisher 5), 1 Vertreter der gewerkschaftlichen Partei des Bau- und Holzarbeiterverbandes (neue Liste), 4 Freisinnige bisher 5), 3 Demokraten (3), 1 Konservativer und 1 Christlichsozialer (bisher gemeinsame Partei mit zusammen 2 Sitzen).

Die Feier zur Elektrifizierung der Bihnen- und Rigibahn begann mit der Einsegnung der neuen elektrischen Triebwagen durch den Ortspfarrer Blum. Oberstdivisionär Pfyster, der Verwaltungspräsident der Bahngesellschaft legte am Gedenkstein des Erfinders des Zahnradsystems Riggenbach einen Kranz nieder. Die Kosten der Elektrifizierung beliefen sich auf Fr. 565,000.

In Les Eplatures bei La Chaux-de-Fonds erlag die Frau des Schulabwartes, die der Geburt eines Kindes entgegen sah, der Kinderlähmung. Die Schule wurde sofort geschlossen.

Am letzten Sonntag wurde auf der Frutt das neue Skihaus des Skiclubs Luzern seiner Bestimmung übergeben. Das Heim enthält zwei Wohnküchen, 4 Schlafzimmer mit zusammen 18 Betten und 22 Britschenplätzen. Die kirchliche Einweihung nahm der bekannte Mönchbergsteiger Vater Plazidus Hartmann vor.

Auf der Straße Wil-Wuppenau wurde das Ehepaar Föh-Jan, Rüfermeister aus Wil, das vorschriftsmäßig auf der rechten Straßenseite ging, von rückwärts von einem Auto angefahren. Die Frau starb nach wenigen Minuten, sie ist Mutter von 12 zum Teil noch unmündigen Kindern. Der Mann wurde nur leicht verletzt.



Eröffnungsfeier des Etzelwerkes.

Am Samstag nachmittag fand in Anwesenheit von Vertretern der Nordostschweizerischen Kraftwerke, der S. B. B., Behörden, Presse usw. die offizielle Eröffnungsfeier der Etzelwerkbauten statt. Die Wagenkolonne mit den Teilnehmern an der Eröffnungsfeier beim sog. Höhport, wo die Sihl sich in den Sihlsee ergiesst.

In Altdorf starb nach kurzem, schwerem Leiden alt Landammann und Nationalrat Martin Gamma im 81. Lebensjahr. 1880 ernannte ihn die Regierung zum Staatskassier, 1894 gründete er die Gotthardpost. 1914 wurde er in den Nationalrat gewählt und 1915 in den Regierungsrat.

In Sitten ergriff ein Elefant des Zirkus Knie einen Besucher, der ihn fortwährend neckte, mit dem Rüssel und schleuderte ihn fort. Der Besucher erlitt ernste, aber nicht lebensgefährliche Verletzungen.

In Vétraz fuhr ein mit Sportlern besetztes Auto in eine Gruppe junger Leute hinein. Ein Mädchen erlitt einen Schädelbruch und einem anderen wurden beide Beine gebrochen.

In Zug starb nach langem Leiden Regierungsrat Hermann Gallmann im Alter von 68 Jahren.

Bei der Gemeindeabstimmung vom 24. Oktober in Zürich wurde die Vorlage über einen Beitrag der Stadt von einer Million Franken an die Kosten der Schweizerischen Landesausstellung 1939 und ein Garantiefapital von 250,000 Franken mit 39,580 Ja gegen 3297 Nein angenommen, ebenso die Vorlage über die Beteiligung der Stadt mit 2,8 Millionen Franken am Bau des neuen Tonhalle- und Kongressgebäudes mit Gesamtkostenvoranschlag von 8 Millionen Franken mit 34,620 Ja gegen 7999 Nein. Dem Kredit von 1,4 Millionen Franken an den Ausbau der Industriestrasse zwischen Hardturmstrasse und Stadtgrenze ins Limmat-Tal wurde mit 39,359 Ja gegen 3141 Nein zugestimmt.

Die Rechnung des Zürcher Stadttheaters für 1936/37 schloß mit einem Betriebsverlust von 106,532 Franken ab. Der heutige Passivsaldo beträgt Fr. 361,623.

Flugkapitän Alfred Kuenzle, Pilot der Swifair, hat dieser Tage seinen Million-

sten Flugkilometer zurückgelegt, ohne bisher einen Unfall gehabt zu haben.

Am 24. Oktober starb in Zürich Kunstmaler Sigismund Righini im Alter von 68 Jahren. Seit 1895 lebte er in Zürich. Er war Ehrenpräsident der Gesellschaft schweizerischer Bildhauer, Maler und Architekten, Mitglied der eidg. Kunstkommission und Experte des Eidg. Departements des Innern.

Am 23. Oktober, um 3 Uhr morgens, brannte in Zürich-Verlizon eine Entenfarm nieder. 190 Enten, die sich in einem Stalle befanden, sind größtenteils umgekommen.



Der Regierungsrat hat nach dem Rücktritt Dr. Walter Studis als Nationalrat, an dessen Stelle von der Liste der Frei.-dem. Partei des Kantons, Hans Müller, Ingenieur von Murgenthal in Narberg, nachrücken lassen.

Der Beginn der Winteression des Großen Rates wird auf den 8. November angesetzt. An Stelle des zurücktretenden Grobrates, Dr. Hans Flüel, rückt Heinrich Brunner, Landwirt in Habern, nach.

Auf den 9. Januar 1938 wird die Wahl eines Amtsgerichtserfahrenen für den Amtsbezirk Courtelary, an Stelle des zurücktretenden Alcide Vachod, angesetzt.

Die Kirchgemeinde Limpach wählte Hans Schädelin, BDM., Bern und die Kirchgemeinde Meschi Jakob Bizer, bisher Pfarrer in Meschi, zu ihrem Pfarrer. Beide Wahlen wurden bestätigt.

Am 23. Oktober, vormittags, mußte bei Münchenbuchsee ein Zürcher Automobilist wegen zweier die Straße unvorsichtig benützender Kinder brüsk bremsen, wobei sein Wagen ins Schleudern kam und über die Straßenböschung hinabstürzte. Der Führer blieb, wie durch ein Wunder, unverletzt, das Auto wurde stark mitgenommen.

Am 18. Oktober ging die erste Kantonal-bernerische Obstausstellung in Burgdorf zu Ende. Die ganze Auffuhr, rund 100 Tonnen, wurde vom Handel übernommen.

Auf 1. Oktober trat in Gerzensee Landjäger Bieri von seinem Posten zurück, den er durch 31 Jahre vorbildlich verwaltet hatte.

Am 16. Oktober feierten in Riggisberg, im Gasthof zur Sonne, drei Ehepaare aus der gleichen Familie das Fest der Goldenen, Silbernen und Grünen Hochzeit, und zwar: Gottfr. Bracher-Scheidegger von Ransflüh (Emmental) die goldene und Tochter und Schwiegerjohn Krummen-Bracher von Ostermündigen die silberne, und aus derselben Familie Bracher die grüne, Alfred Bracher-Bucher von Biembach bei Hasle-Rüegsau.

Im Bahnhof Spiez sprang ein Passagier, namens Gisi aus Unterseen, versehentlich aus dem manövrierenden Zug und mußte schwer verletzt ins Spital überführt werden, wo er starb.

Am 24. Oktober frühmorgens brach in der Sägerei der Gebrüder Ringgenberg in Leißigen ein Brand aus, der aber auf das Werkstättengebäude beschränkt werden konnte. Dieses brannte bis auf die Grundmauern nieder.

In Randergrund wurde am 20. Oktober, nachmittags, der beliebte Stationsvorstand Reif mitten während der Abfertigung eines Zuges von einem Herzschlage dahingerafft.

In Narberg wurde aus 19 Bewerberinnen, als Ersatz für die demissionierende Fräulein Gutfnecht, als Lehrerin Fräulein Burckhalter von Grünenmatt, bisher Lehrerin in Bieterlen, gewählt.

Die Ortschaft Studen hatte im vergangenen Schuljahr ihre beiden Lehrer an der Mittel- und Oberklasse, deren Amtsdauer abgelaufen war, aus bestimmten Gründen nicht wiedergewählt. Seit Beginn des laufenden Schuljahres waren die beiden Lehrstellen provisorisch durch zwei junge Lehrer besetzt. Am letzten Samstag wurden diese beiden Lehrer, Ernst Rüni von Uebeschi und Otto Stettler von Eggwil, definitiv gewählt.

Im Amt Erlach mehrten sich in letzter Zeit die Selbstmorde. Ende September wurde im Strandwalde, unweit des Arbeiterheims Tannenholz, ein berüchtigter Einbrecher und ehemaliger Inhaber der Strafanstalt Witzwil erhängt aufgefunden. Ebenfalls Ende September schied ein lediger älterer Mann aus der Gemeinde Müntschemier, im Zustande geistiger Umnachtung, durch Erhängen freiwillig aus dem Leben. Mittwoch, 20. Oktober, wurde wiederum ein 54jähriger verheirateter Landwirt aus Cressier (Neuenburg) im Staatswalde zu Ins tot aufgefunden. Er

hatte seinem Leben, wahrscheinlich in einem Anfall von Schwermut, ebenfalls durch Erhängen ein Ende bereitet.

Todesfälle.

An den Folgen eines Unfalles verschied im Krankenhaus Burgdorf Christian Mühlemann, Wagner der Anstalt Thorberg. Er stand dort unter 4 Direktionen, seit 34 Jahren im Dienst und hatte ein Alter von 63 Jahren erreicht.

In Interlaken starb im Alter von 67 Jahren Architekt Gustav Groß-Sterchi, der Erbauer des Dolder-Hotels in Zürich.

In Meiringen starb 75jährig, Kaufmann Gustav Adolf Klein-Zenger, Mitbegründer und Leiter der Holzschnitzerei A.-G.

In Mürren verschied 70jährig Hotelier Christian Staeger, Besitzer des Hotels Touriste.

* * *



Der Untersuchungsrichter I erläßt folgenden Aufruf an die Gläubiger und Aktionäre der Spar- und Leihkasse Bern: Nachdem die Strafverfolgung in Sachen Spar- und Leihkasse eröffnet worden ist, besteht für die Geschädigten (Bankgläubiger und Aktionäre), die sich für betrogen halten, das Recht, sich als Privatkläger am Verfahren zu beteiligen.

Geschädigte, welche diese Absicht haben, werden aufgefordert, sich bis zum 30. Oktober 1937 beim Untersuchungsrichteramt I, Bern, Amthaus, Ferdinand Hodlerstraße 7, Zimmer Nr. 65, zu melden. Dabei fallen lediglich Geschädigte in Betracht, die seit dem 20. August 1927 Bankgläubiger oder Aktionäre geworden sind. Allgemein werden Personen, die in der Lage sind, zweckdienliche Aussagen aus eigener Wahrnehmung zu machen, gebeten, sich zu einer Abhörung zu melden.

Der Untersuchungsrichter I: Wüthrich.

Die Verlegung der Tramgeleise am Kasinoplatz ist nun vollzogen. Sie erfolgte nach dem modernen Gesichtspunkt, daß die Schienen möglichst in die Mitte einer Straße oder eines Platzes gerückt werden, damit sich der Wagen- und Autoverkehr ungehindert links und rechts davon abwickeln kann. Für die Kreuzungsstelle an der Ecke Spitalgasse-Theaterplatz und am Kornhausplatz sind ähnliche Regelungen in Aussicht genommen.

Am 26. Oktober vollendete Dr. med. Paul Lauenner sein 50. Lebensjahr und am 1. November werden es 20 Jahre her sein, daß er als Schularzt in den Dienst der Stadt trat.

Am 24. Oktober feierten Herr und Frau G. Lüthi-Keiter, gew. Bureauchef beim Postchefsinspektorat, in bester Gesundheit ihre Goldene Hochzeit.

Nach verhältnismäßig sehr kurzer Krank-



† Joseph Choquard, Pruntrut

Joseph Choquard, alt Nationalrat und ehemaliger Statthalter von Pruntrut, ist gestern nachmittag im Alter von 83 Jahren plötzlich gestorben. Er ist in politischen, ökonomischen und sozialen Gebieten eine sehr bekannte Persönlichkeit.

heit starb im Alter von erst 43 Jahren Korporal Rudolf Zahnd, von der Fahndungsabteilung der Stadtpolizei. Noch vor wenig Jahren selber ein gefürchteter Nationalturner, Ringer und Schwinger, gehörte Zahnd zu den Gründern und führenden Persönlichkeiten des Eidg. Nationalturnerverbandes. Er war zuletzt Präsident der Ringerkommission des Eidgenössischen Turnvereins. Zahnd war auch Leiter der sportlichen Ausbildung im städtischen Polizeikorps. Er hinterläßt auch im Turnverein Länggasse eine große Lücke.

Kurz nach seinem Eintritt in den wohlverdienten Ruhestand ist alt Pfarrer Theodor Bäschlin plötzlich im Alter von 61 Jahren gestorben. Von 1900 bis 1910 amtierte er in der Berggemeinde Saanen und von da an bis 1936 in der Kirchgemeinde Gurzelen. Während seiner Amtsführung in Gurzelen mußte ihm ein Bein amputiert werden, er führte aber sein Amt unentwegt weiter.

An der Tiefenaufstraße kontrollierten zwei Polizisten einen Basler Wagen. Zwei Deutsche, die sich nicht genügend ausweisen konnten und durch widersprechende Angaben Verdacht erweckten, wurden, nach Abnahme von Schußwaffen, nach der Stadtpolizei verbracht. Dort stellte sich heraus, daß die beiden am Vorabend in Basel das Automobil entwenden hatten. Der Eigentümer des Wagens hatte den Diebstahl noch gar nicht bemerkt und somit noch keine Diebstahlsanzeige eingereicht.

Am 21. Oktober verschied im Alter von 65 Jahren alt Stadtpräsident Hermann Lindt, an den Folgen einer Embolie. Hermann Lindt wurde 1904 in den Stadt-

rat gewählt, 1909 erfolgte seine Wahl zum Gemeinderat als Leiter der Baudirektion und 1920 wurde er Stadtpräsident. Am 23. Oktober fand in der Heiliggeistkirche die Trauerfeier statt, zu der sich zahlreiche Abordnungen kantonaler und städtischer Behörden und Organisationen, Angehörige und Freunde eingefunden hatten. Nach einem Orgelvortrag und dem Beresina-Lied des Berner Männerchors ergriff der Nachfolger des verstorbenen Stadtpräsidenten, Dr. Bärtschi, das Wort, um dem Dahingegangenen namens der Stadt und verschiedener öffentlicher Institutionen, in welchen Lindt die Stadt Bern vertreten hat, seine über 20jährige, verdienstvolle Tätigkeit im öffentlichen Leben zu verdanken. Großrat Ed. v. Steiger sprach namens des Großen Rates, der Grobkatsfraktion der Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei. Ein Aktiver der „Jofingia“, welcher der Verstorbene angehört hatte, entbot ihm den letzten Gruß und gab ihm Band und Mühe mit ins Grab.

* * *

Literatur

Neuerscheinung

ADOLF KOELSCH: „In jedem Jahr“.

Ein Buch von der Schönheit der Erde, von Tieren und Pflanzen. (187 S. 80. — 1937, Alb. Müller-Verlag, Zürich; in Ganzleinen geb. Fr. 5.—).

In jedem Jahr ziehen Winter, Frühling, Sommer und Herbst über die Erde, — in jedem Jahr rufen sie die Geschöpfe herbei, die wir alle kennen aus Wald und Feld, aus dem Luft- und dem Wasserreich, aus dem Graben am Strassenrand und von den wüsten Plätzen, mit denen jede wachsende Grosstadt sich hinter wackligen Lattenzäunen und nackten Brandmauerwänden gegen das Grün der Felder verschanzt. Sie rufen den Huflattich her, den Turmseglar und den tanzenden Pfau, die Teichmuschel und den Ohrenklemmer, die Nixblumen und den Wasserläufer, die Schnepfe, den Schmetterling und den Rosenkönig, setzen über sie Tag und Nacht, Regen, Stürme und Sonnenschein, Hitze und Frost, den Glanz der Werbe-, Liebes- und Blütezeit, rufen sie auf, dem Leben erbötig zu sein, jedes auf seine Weise, und lassen sie, begleitet vom Hauch der Ewigkeit, wieder vergehen.

Von dem allem erzählt dieses Buch. Es erzählt von ihm, wie der Maler erzählt von einem Gesicht, das ihn ergriffen hat, wie der Dichter von einem Erlebnis erzählt, dem er sich nicht entziehen konnte, — und es bleibt doch nicht hängen am schönen, trüben, lächerlichen oder grausamen Schein. Denn der Verfasser kennt (als Biologe) den Stoff in all seinen Falten viel besser als ein Erzähler, der ihn nur mit Laien- und Schwärmeraugen betrachtet. Er weiss deswegen auch die kleinsten Regungen des Lebens aus dem Material selbst zu deuten. — So werden in diesem Buch nicht nur spöttische Schlachten gegen den Ungeist geschlagen, sondern fort und fort auch künstliche Siege errungen, die so schnell nicht verbleichen. — Ein Buch jedenfalls, das entzücken wird!

Tiergeschichten

Ein tapferes Pferd.

In Nordbulgarien gibt es seit ein paar Jahren wieder recht viele Wölfe, die hauptsächlich aus Rußland herüberkommen. Einer dieser Wölfe hatte sich auf der Suche nach Nahrung in der Ortschaft Simeonowo in einen Stall eingeschlichen, in dem 15 Schafe, ein Pferd und ein Esel untergebracht waren. Der Besitzer des Hofes wurde bald darauf von einem fürchterlichen Geblöck, Gewieher und Geschrei aus dem Schlaf geweckt. Mit einem Gewehr bewaffnet drang er in seinen Stall ein, wo sich ihm alsbald ein eigenartiges Bild bot.

Angstvoll zusammengedrängt standen in einem Winkel des Stalles 15 Schafe und der Esel. Die Tiere waren sämtlich unverletzt, starrten aber mit weit aufgerissenen, entsetzten Augen auf das Pferd, das eben den letzten Angriff gegen den eingedrungenen Feind unternahm. In überraschender Selbstaufopferung hatte das Pferd von sich aus die Verteidigung der Herde gegen den gefährlichen Wolf aufgenommen und diesen bei dem dramatischen Kampf mit Hufschlägen so schwer verletzt, daß der große Wolf bald darauf seinen letzten Atemzug tat. Der Bauer brauchte gar nicht mehr mit seiner Waffe einzugreifen.

* * *

Hundegeschichten.

Es ist begreiflich, daß gerade über den Hund, der unter den Tieren in einem bevorzugten Verhältnis zu dem Menschen steht, immer wieder Geschichten erzählt werden. Mit Instinkt allein läßt sich Rags' Handlungsweise bestimmt nicht erklären: Rags — kein Rassehund, sondern eine ganz undeutliche Kreuzung zwischen einem Dackel und einem Windhund — wurde kürzlich von seinem Meister, einem Soldaten in Woolwich bei London, ins Tierhospital gebracht, da er an einer schweren Magen- und Darmvergiftung erkrankt war. Nach entsprechender Behandlung wurde Rags aus dem Spital gesund entlassen. Aus Freude darüber schien er doppelt übermütig. Als er eines Tages wieder

außerhalb des Kasernenhofes auf der Straße herumtollte, wurde er von einem vorüberfahrenden Auto erfaßt, wobei er eine Verletzung seiner rechten Hinterpfote erlitt. Sonderbarerweise lief er nicht zu seinem Meister, sondern schnurstracks ins Tierhospital. Dort erhielt er einen funktgerechten Verband und wird bald wieder munter umherpringen können. — Von einem zweiten Autounfall eines englischen Hundes wird aus Durham berichtet: Der Schreck darüber, daß ihn ein Auto streifte, außerdem aber seine fünf Jungen tötete, ließ ihn plötzlich grau werden. Sein Fell, das schwarz und braun gefleckt war, wurde über Nacht einheitlich grau. — In dem vor kurzem abgehaltenen Kynologenkongreß hat ein englischer Gelehrter darauf hingewiesen, daß es schon im alten Griechenland Polizeihunde gegeben hat. In der griechischen Sage ist von einem Hund „Maira“ die Rede, der die Leiche des von betrunkenen Bauern erschlagenen und verscharrten Ikarus entdeckte.

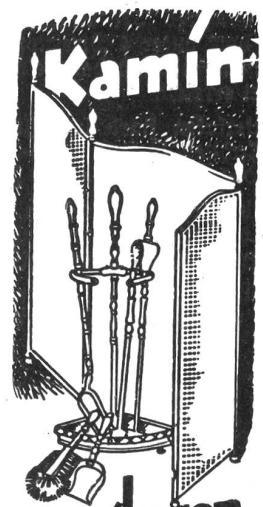
* * *

Rehbock in der Untergrundbahn.

Ein ungewöhnlicher Vorfall spielte sich in der Nacht zum Montag in einem Berliner Untergrundbahnhof ab. Ein ausgewachsener Rehbock, der aus einem Volkspark im Norden der Stadt ausgebrochen war, lief auf seinem „Spaziergang“ in die Stadt mit hohen Sprüngen in einen Untergrundbahnhof hinein und raste im Untergrundbahntunnel in Richtung Innenstadt davon. Bahnbeamte und Polizisten jagten dem Rehbock nach. Die nächsten Untergrundbahnstationen wurden telefonisch verständigt, um die entgegenkommenden Untergrundbahnzüge nicht weiterfahren zu lassen. Als der Rehbock am nächsten U-Bahnhof nicht angekommen war, wurde die „Jagd“ fortgesetzt. Mitten im dunklen Tunnel stand das Tier in einer Ecknische, um nach seiner Entdeckung sofort in Riesenprüngen wieder auszubrechen. Nach zweistündiger Jagd verfrachtete sich der Rehbock schließlich unter einem haltenden U-Bahnzug, wo man ihm trotz heftigen Sträubens eine Schlinge um den Hals legte und dann dem Tierchutzverein übergeben konnte.

Die bequemen
Strub-
Vasano-
und Prothos-
Schuhe

Gebrüder
Georges
Bern
Marktgasse 42



**Kamin-
Garnituren**

in reicher Auswahl
vorteilhaft bei

CHRISTEN

Co. & AG., BERN

Marktgasse 28

Die

Wohnkultur

Gemeinschaftskreditkasse mit Wartezeit
Aktiengesellschaft Zürich

Zweigniederlassung Bern

Bubenbergsplatz 8 — Tel. 28.278

ist eine Bausparkasse, die

Vertrauen

verdient.

**Bürgerfreie, unkündbare
Finanzierung von Wohn-
häusern und landwirtschaft-
lichen Heimwesen. (Neubau
und Hypothekenablösung.)
Vermittlung von Bau- und
Ueberbrückungskrediten
bis zur Zuteilung des Bau-
spardarlehens.**



Damentaschen

mit und ohne Reißverschluss in ge-
diegener Auswahl im Spezialhaus

K. v. Hoven

Kramgasse 45 — Kesslergasse 8



Verlag: Berner Woche-Verlag, Bern. — Verantwortliche Redaktion: Hans Dreyer, Bern, Gutenbergstrasse 39 (Telephon 28.600) und Dr. H. Bracher, Muristrasse 3 (Tel. 33.142) Bern. — Abonnenten-Annahme und Adressänderungen: Bern, Bollwerk 15. — Druck und Expedition: Jordi & Cie., Belp

Abonnementspreise ohne Versicherung (Schweiz): 3 Monate Fr. 3.—, 6 Monate Fr. 6.—, 12 Monate Fr. 12.—. (Ausland): 3 Monate Fr. 4.50, 6 Monate Fr. 9.—, 12 Monate Fr. 18.—. Mit Unfallversicherung (bei der Allgem. Versicherungs-Aktiengesellschaft in Bern) zuzügl. Versicherungsbeitrag. — Durch Verträge 30 Cts. pro Nummer. — Postcheck III/11.266. Einzel-Nr. beim Verlag Bollwerk 15 (Tel. 21.499) oder in den Kiosks. Inseratenannahme: Schweizer-Annoncen A.-G., Schauplatzgasse 26, Bern und Filialen. Preis der einspaltigen Nonpareillezeile: Schweiz 30 Rp., Ausland 40 Rp., Reklamezeile im Text 75 Rp., Ausland Fr. 1.—, Schluss der Inseratenannahme jeweils Dienstag mittag. Telephon 23.352. — Postcheck-Konto III/1238